



### Auf Radioreisen mit Alexander Tauscher

Ab dem Jahr 2004 produzierte Alexander Tauscher (51) Reisesendungen im Radio. Ab Januar 2010 nannte er sein Format „Radioreise“, das mittlerweile von vielen deutschsprachigen Privatradiostationen übernommen wurde. Somit wurden die „Radioreisen“ soeben 15 Jahre jung. Grund genug für unseren Mitarbeiter Hendrik Leucker, Tauscher per E-Mail einige Nachfragen zu stellen.

*Radio Kurier: Seit wann laufen die „Radioreisen“ genau? Zunächst auf welchen Sendern? Auf wie vielen Stationen läuft die Sendung heute? Wo gibt es eine Übersicht im Netz?*

Alexander Tauscher: Die ersten regelmäßigen Reisesendungen produzierte ich ab dem Jahr 2004, also genau vor 20 Jahren. Es waren zu jener Zeit einzelne Produktionen für die damals noch existierende Reise-Sendung des Netzwerkes von BLR Radio Dienst, in dieser Zeit war es Deutschlands reichweitenstärkste Audioagentur. Als diese Sendung so nicht mehr ausgestrahlt wurde, sagte mir ein damaliger „Frischling“ im Radio, nämlich Dominik Kollmann: „Alex, mach es doch selbst!“ Das klang simpel, aber für mich zunächst nicht denkbar. Doch wo ein Wille ist, ist ein Weg! So schrieb ich ein Konzept für eine eigene Reise-Show im Radio. Auf dieser Basis hat sich die Radioreise im Laufe der Zeit entwickelt. Unter dem Titel „Check In – die Radioreise“ wurden meine Sendungen zunächst vor allem

**Bild oben:** Alexander Tauscher auf einer Radioreise durch die prächtigen Gärten von Potsdam.

von Webradios übernommen. Ich hatte damals bereits einen Podcast produziert, was man sicher als Vorreiter bezeichnen kann. Ab Januar 2010 bekam die Sendung den festen Namen „Radioreise“ und wurde von den ersten UKW-Sendern übernommen. Das hatte mich recht stolz gemacht, schließlich steht hinter mir kein Medienkonzern, sondern nur ich selbst. Inzwischen wird die Radioreise auf rund 30 UKW- oder DAB-Stationen in Deutschland, Österreich, Ost-Belgien und auf den Kanarischen Inseln ausgestrahlt. Außerdem wird sie von dutzenden Webradios übernommen. Selbstverständlich ist die Radioreise nach wie vor als Podcast im Netz, überall dort, wo man gute Podcasts finden kann. Stolz bin ich auf etliche Auszeichnungen: Die Sendung war für den Deutschen Radiopreis nominiert und wurde von einem Vergleichsportal mehrfach unter die Top Ten der Reisepodcasts gewählt. Außerdem wurde sie ebenfalls mehrfach mit dem Golden Pen der Kroatischen Tourismuszentrale als beste deutschsprachige Reisesendung ausgezeichnet. Alle Mitschnitte, Blogbeiträge, Referenzen und Publikationen über die Sendung sowie die Infos zu Sendezeiten finden sich auf <http://www.radioreise.de>.

*Am Anfang gab es eine Doppelmoderation mit Dominik Kollmann. Seit wann ist er nicht mehr dabei und aus welchem Grund machst du es jetzt seit langem solo?*

Tauscher: Dominik Kollmann war derjenige, der mich seinerzeit auf die Idee brachte, eine eigene Reisesendung zu produzieren. Dafür bin ich ihm noch heute dankbar,

weil der Mensch mitunter von außen mal angeschubst werden muss. Von der ersten Sendung an war ich jedoch der ausschließliche Produzent. Darauf muss ich bei aller Bescheidenheit, die mir eigen ist, hinweisen. Ich war auf Reisen, schnitt alle Töne und schrieb die Moderationstexte. Die Doppelmoderation hatte Vor- und Nachteile. Das war aber nicht der ausschlaggebende Punkt, warum ich die Radioreise seit dem Sommer 2014 allein moderiere. Durch verschiedene Engagements von Dominik war es im Laufe der Zeit immer schwieriger geworden, gemeinsame Aufzeichnungstermine zu finden. Mit dem Produktionsdruck im Rücken habe ich auch recht strenge Ansichten von Verbindlichkeit und Terminabsprachen, so dass ich mich entschlossen sah, die Sendung in die eigenen Hände zu nehmen. In den ersten Folgen war es für mich recht ungewohnt ohne Moderationskollege zu sprechen, aber das hat sich sehr schnell normalisiert. Im Grunde braucht es auch keine zwei Stimmen, da meine Aufgabe in der Sendung darin besteht, die O-Ton-Collagen an- und abzumoderieren. Mit dem Umstieg auf die Solo-Produktion habe ich die Taktzahl der Produktionen deutlich erhöht und das Profil der Radioreise weiter geschärft.

*Was ist eigentlich eine „Radioreise“ im Äther?*

Tauscher: Das Motto der Radioreise lautet „Die Welt mit den Ohren entdecken“. Das mag simpel oder abgehoben klingen. Letztlich treffe ich in den jeweiligen Zielen die verschiedensten Menschen, mit denen ich spreche. Die Gespräche werden 1 zu 1 mitgeschnitten, die Versprecher werden weitgehend entfernt, die Gespräche bleiben authentisch und kurzweilig. Das Ganze unterlege ich mit atmosphärischer Musik und



Alexander Tauscher am Leuchtturm von Warnemünde.

bastele kleine Collagen. Natürlich werden alle Gespräche im nicht-deutschsprachigen Ausland von mir übersetzt und entsprechend mit Overvoice vertont. Ich bin in der Sendung der Moderator, der sich von Station zu Station hangelt und dabei die Hörer wie freundliche Gäste einer Reisegruppe mit an die Hand nimmt. Ich pflege eine nette, unkomplizierte und gleichzeitig verbindliche Sprache. Dabei stelle ich mich selbst nie in den Mittelpunkt, sondern lasse die Menschen von sich reden. Dieses „frei von Eitelkeiten“ sein, ist ja heute nicht mehr alltäglich in den Medien. Die Radioreise ist eine Sendung, bei der man sich gerne zurücklehnen kann, bei der man ein wohliges Gefühl bekommen soll, egal ob das jeweilige Destinationsziel einen selbst interessiert oder nicht. Als Kind des RIAS, der für mich die beste Schule war, versuche ich in diesem Stil, Radio zu machen. Das heißt: immer mit dem Hörer auf Augenhöhe zu sein ohne sich anzubiedern, ohne ein gewisses Niveau zu unterschreiten und natürlich auch ohne den erhobenen Zeigefinger. Daher stehen die vier magischen Buchstaben RIAS für mich heute für das Motto „Radio in Alex‘ Sinne“. Meine sonore Stimme sorgt mitunter dafür, dass Leute allein schon deswegen einschalten und hinterher gar nicht mehr genau wissen, wo sie eigentlich unterwegs waren.

*Was waren die bisherigen Highlights deiner „Radioreisen“?*

Tauscher: Es müssen nicht unbedingt die fernen, exotischen Ziele sein, die nur einen Bruchteil der bisher produzierten rund 500 Folgen ausmachen. Natürlich ist eine Insel auf den Malediven oder ein Besuch in Dubai ein Highlight. Aber die oft spannenderen Gespräche ergeben sich bei Reisen in Deutschland oder dem nahen Ausland. Zum Beispiel traf ich jüngst in Berlin an der ehemaligen Mauer einen der erfolgreichsten Fluchthelfer aus der Zeit, als Deutschland noch geteilt war. Als er mir erzählte, wie er unter größter Gefahr hunderten Menschen in der damaligen DDR mit gefälschten Pässen die Ausreise von Ost- nach Westberlin ermöglichte, bekam ich Gänsehaut. Und als ich ihn fragte, wie er den Tag des Mauerfalls erlebte, kamen uns beiden die Tränen. Auf dieser Reise traf ich auch einen Mann, der damals am 9. November 1989 auf der Mauer am Brandenburger Tor tanzte. Für mich, der ich in der DDR geboren wurde, sind solche Begegnungen äußerst spannend. Dieses besondere Gefühl versuche ich den Hörern zu vermitteln. Meist gehe ich ohne größere Vorbereitung in solch ein Gespräch, lasse mich treiben und werde nicht selten überrascht. Mitunter haben die Interviewpartner, die ich nicht so eingeschätzt hatte, die besten Geschichten.



*Alexander Tauscher auf der Aussichtsplattform mit Blick auf den Kreml in Moskau*

*Wohin gingen die letzten „Radioreisen“?*

Tauscher: Ich war allein im Jahr 2024 zu rund 40 Zielen unterwegs. Dabei hatte ich übrigens oft das Glück gehabt, Regionen bei Regen zu erleben, in denen es an sich seltener regnet. Als ich in den Bergen des Oman unterwegs war, hüllten sie sich in dickes Grau und es kam mir vor wie eine Reise in die bayerischen Alpen. Die Sonnenstube der Alpen, der italienische Schweizer Kanton Tessin, hatte bei meinem Besuch auch eindrucksvoll bewiesen, woher sich die vielen Seen und das satte Grün speisen. Und als ich am Ende des Sommers im sonnenverwöhnten Griechenland ankam, freute man sich vor Ort über das kostbare Nass von oben. Das Hochwasser an der Mosel im Mai hatte ich hautnah erlebt, als mein Taxi auf der Straße in den Fluten mitschwamm. In Moskau erlebte ich den Feiertag des 9. Mai bei Schnee und Frost, was selbst für Russland

recht ungewöhnlich war. Dafür konnte ich erstmals in meinem Leben an einem 1. November noch baden, und zwar an der slowenischen Adriaküste. Was am Reisen inzwischen das Nervigste ist, sind die An- und Abreisen. Von den vergangenen zehn Bahnfahrten war keine einzige komplett pünktlich. Bei Flügen sieht es nicht viel besser aus. Und im Auto steht man immer häufiger im Stau. Das alles wird aber niemals dazu führen, dass ich Gespräche online aufzeichne. Die Radioreise war, ist und bleibt immer vor Ort. Auch das macht einen Qualitätsunterschied aus.

*Hast du Lieblingsorte?*

Tauscher: Es gibt in dieser Welt drei Städte, zu denen ich eine besondere Beziehung habe und die ich regelmäßig besuche und portraitiere.

Berlin: Diese Stadt hat mich schon als Kind fasziniert. Mit dem RIAS bin ich auf-



*Tauscher im Gespräch mit den Gastronomen Virginie, Françoise und Raphael Acchiardi in Nizza.*



Tauscher im Gespräch mit der Führerin Delphine Hotel auf der mächtigen Zitadelle von Besançon.

gewachsen und er prägt mich bis heute. Aus Berlin habe ich die verschiedensten Sendungen produziert. Eine Reise entlang der einstigen Mauer, ein kulinarischer Spaziergang über den Prenzlauer Berg, eine Tour mit einem Schellack-DJ zu den Orten der wilden 1920-er, eine Fahrt mit der Seilbahn auf einen Berg im unbekannt grünen Berlin oder eine Tour auf den Spuren des Bauhauses.

Jerusalem: Die Stadt der drei Weltreligionen lässt kaum einen kalt. Wer einmal dorthin gereist ist, spürt etwas Besonderes und will immer wieder hin. Ich habe natürlich die Klassiker wie Klagemauer und Grabeskirche besucht, aber auch unbekannte Orte vorgestellt. Ich war zu Gast bei Familien in der Altstadt oder bei jüdischen Siedlern. Selbstredend hat die Radioreise auch die Palästinenser-Gebiete besucht.

Moskau: Hier wurde meine verstorbene Mutter geboren, hier war ich von Kindeszeiten an fast jährlich zu Besuch bei der Verwandtschaft. Auch in diesen traurigen Kriegszeiten reise ich regelmäßig nach Moskau. Die Anreise ist inzwischen eine halbe Weltreise. Abgesehen davon, dass ich die große Weltpolitik außen vorlasse, habe ich auch seit 2022 so spannende Menschen getroffen, wie so wohl kaum ein deutscher Journalist in diesen Zeiten treffen kann. In die Sendungen aus Russland fließt besonders viel Herzblut, weil ich zu diesem Land trotz der entschiedenen Ablehnung dieses Krieges eine innige Verbindung spüre. Diese Balance in einer Radioreise zu wahren, ist eine Herausforderung, der ich mich gerne stelle und diese Sendung sicher auch einzigartig macht.

*Was ist ein lohnendes Reiseziel deiner „Radioreisen“, welches du schon lange anpeilst?*

Tauscher: Wie schon Udo Jürgens sang „Ich war noch niemals in New York“, so geht es auch mir. Ich war noch niemals auf Hawaii oder in San Francisco. Nicht mal aus Paris oder Rom gibt es Radioreisen. Dafür habe ich beispielsweise das unbekannte Hinterland von Toulouse bereist oder traf einen einstigen Mafia-Sohn aus Sizilien. Auch in Europa und Deutschland gibt es noch viele weiße Flecken auf meiner Reisekarte. In diesem Zusammenhang muss ich betonen, dass die Radioreise im Grunde ein schönes Hobby von mir ist, von dem ich nicht leben kann. Im Gegenteil: Ich investiere nicht nur viel Zeit in diese Sendung, vor allem Herzblut. Daher ist nicht jeder Reisewunsch erfüllbar, erst recht nicht sofort. Der letzte Satz jeder Sendung lautet: „Es gibt noch mindestens 1.000 Orte in dieser Welt zu entdecken.“ Er ist programmatisch zu sehen.

*Hast du Hobbys, Hör- und Sehgewohnheiten, die im Bezug zum Reisen stehen?*

Tauscher: Letztlich verbinde ich mit der Sendung meine beiden größten Leidenschaften: Radio und Reisen. Mit der Sendung kann ich etwas schaffen, was sich nicht einfach so versendet, wie die Nachrichten, die ich über zehn Jahre für das Netzwerk BLR Radio Dienst sprechen durfte. Denn die

Radioreise ist so produziert, dass sie keine direkten Zeitbezüge hat und damit von Radiosendern auch in etlichen Jahren noch ausgestrahlt oder wiederholt werden kann. Das bedeutet, dass in der Sendung in aller Regel keine einmaligen Veranstaltungen thematisiert werden. Vor Gesprächen bitte ich die Interviewpartner, möglichst keine Zeitbezüge herzustellen. Eine Führung über die Akropolis ist ohnehin zeitlos aktuell. Von allen produzierten Sendungen musste ich nur eine einzige wieder löschen. Im Jahr 2012 war ich mit dem Schiff von der Halbinsel Krim und später nach Kiew unterwegs. Damals gehörte die Halbinsel noch zu einem anderen Land und Kiew ist natürlich derzeit leider Gottes kein Reiseziel für Urlauber. Was die soften Hobbys betrifft, so schwimme ich gerne im warmen, klaren Meerwasser und lasse meinen „Luxuskörper“ gerne an einem schönen Strand bräunen. Nur ist dafür leider bei den meisten Reisen keine Gelegenheit, und wenn dann nur für ein schnelles Foto. Denn die Radioreise ist ja nicht nur etwas zum Hören. Zu jeder Sendung gibt es einen Blog mit vielen Bildern, Texten und wichtigen Links. Dort können die Hörer nicht nur Alexander Tauscher in lässiger Kleidung vor einer Sehenswürdigkeit bewundern, sondern auch viele Interviewpartner und vor allem die Regionen selbst im Bild sehen. Dass meine Sendung auch in den sozialen Medien präsent ist, brauche ich nicht zu betonen. Ich hoffe, dass künftig noch mehr Hörer in den Genuss kommen, die Welt mit den Ohren zu entdecken, wenn denn die Sender ihren Hörern mehr zutrauen.

Das Interview führte Hendrik Leuker per E-Mail. Fotos: Privatarchiv Alexander Tauscher.

## Kontakt

⇒ [info@radioreise.de](mailto:info@radioreise.de)

Alle Kontaktdaten stehen zudem auf der Website <http://www.radioreise.de>.



Tauscher bei einer abendlichen Joggingrunde am Strand von Warnemünde.